

suchen, darzu al-[A 4r:]le jre tiraney, vngerechtigkeit vnnnd bosheit mit dem Sabbath vnnnd Gottes gesetze schmücken, darzu mit gewalt schützen vnd verteidigen wollen. Christus aber ist von Gott, seinem Vater, gesandt, dem menschen zu helffen vnd denselben nicht allein gesundt, besonder auch selig zu machen. Thut ehr nun das vnd richtet sein Götlich ampt vnd befehl aus, so wirt vneinigkeit inn der Religion, die hohen Potentaten, Phariseer vnnnd schrifftgelerten, wie du sichst,<sup>29</sup> werden erzürnet, vnd mus heissen, Christus breche den Sabbath, das ist: er sey ein ketzer vnd auffrührer, der vneinigkeit mache; thut er es denn nicht, so wirt ehr seinem Vatter vnghehorsam, richt sein ampt nicht aus vnd lest die armen menschen, den sonst niemandt helffen kan noch wil, inn jrer angst, not vnd elendt stecken. Nun rathe hie zu, meister Eisleben vnnnd Julius Pflug, welcher einer dem andern weichen sol, Christus oder die Phariseer, damit inn der Religion einigkeit gemacht werden möchte! Die Phariseer aber, wie du sichst, wollen es nicht thun, denn sie seint zu stolz vnd gewaldig<sup>30</sup> darzu; sol es denn Christus thun, so wirt er sein Ampt nicht recht ausrichten vnnnd mus des menschen heil daruber verseumet, Gottes ehre vndergedrückt werden vnd seine Barmhertzigkeit vnerkant bleiben, alle Götliche verheissung von des menschlichen geschlechts erlösung falsch sein vnd Christus seine ehre vnd namen, das er Gottes Son vnd der welt Heylant sey, verlieren. Darumb dorfft<sup>31</sup> ehr hir wol kluger leut, die guten radt geben, damit die sache getroffen möchte werden.

[A 4v:] Dieweil aber jhene von jhren Lügen, Neydt vnnnd hass nicht weichen noch abstehen<sup>32</sup> wollen, lest sich Christus düncken, es wolle jme auch nicht zu weichen gebürn, tritt derhalben frisch hinzu vnd greiff den wasser-süchtigen an,<sup>33</sup> macht jhn gesundt vnnnd lest jhn gehen,<sup>34</sup> lest aber seyne feinde darüber zürnen, so lange sie wollen, vnd sölte auch nümmermehr kein einigkeit oder vergleichung inn der Religion gemacht werden.

Aber doch hetten die klugen leuthe wol ein mittel treffen können,<sup>35</sup> wie die Jüden zwar selbst traffen, Luce. xiiij., da sie sagten: „Sein nicht sechs tage inn der wochen? Daran kombt vnd last euch heylen.“<sup>36</sup> Also möchte man hie Christo geraten haben, das ehr den Krancken vff den nachfolgenden tag, der nicht Sabbath gewesen were, hette wiederkommen heissen vnd jhn alßdenn gesundt gemacht, denn were ehr so lange kranck gewesen, möchte ehr ja noch einen tag haben harren können, so hette es kein gefahr gehabt. Ja lieber, wenn die Phariseer damit hetten zufriden sein wollen, denn es war jhnen auch nicht vmb den Sabbath zu thun, welchen sie selbst nicht achten noch

<sup>29</sup> siehst.

<sup>30</sup> arrogant, anmaßend.

<sup>31</sup> bedurfte.

<sup>32</sup> Abstand nehmen.

<sup>33</sup> berührt den Kranken.

<sup>34</sup> Vgl. Lk 14,4.

<sup>35</sup> einen Kompromiss finden können. Vgl. Art. Mittel 9), in: DWb 12, 2386.

<sup>36</sup> Lk 13,14.